



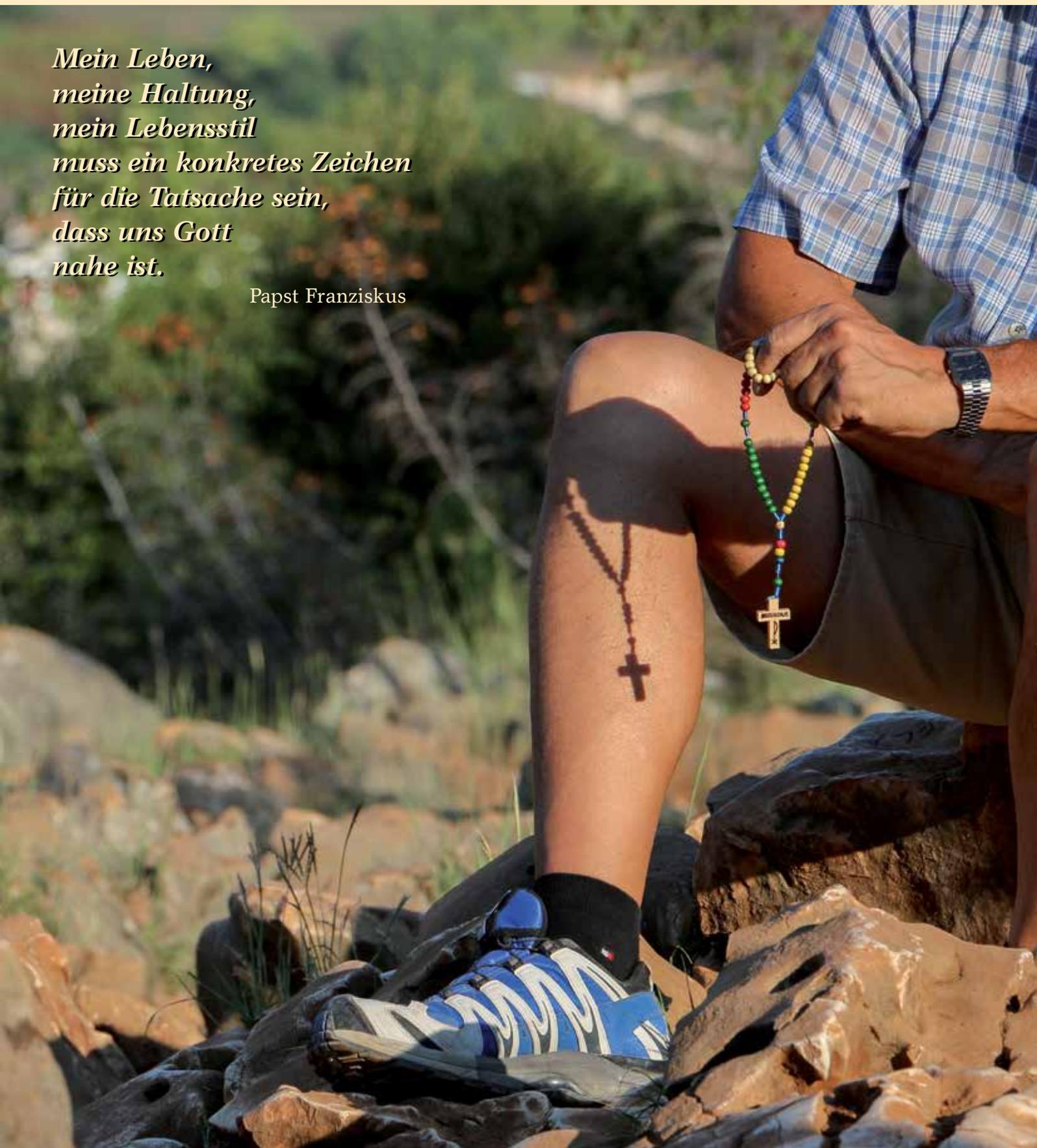
K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

Nr. 143/2017 April/Mai/Juni – Jahrgang 37
<http://kalsdorf.graz-seckau.at>



*Mein Leben,
meine Haltung,
mein Lebensstil
muss ein konkretes Zeichen
für die Tatsache sein,
dass uns Gott
nahe ist.*

Papst Franziskus





Liebe Pfarrbevölkerung!

OSTERN – ein Fest der Freude – höchstes christliches Fest!

Das Osterfest geht aus dem ursprünglichen jüdischen Pessach-Fest hervor. Bei diesem Fest wird an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten gedacht. Zur Zeit Jesu traf man sich am Abend im Familienkreis, um ein Lamm zu essen. Jesus wird deshalb das „wahre Osterlamm“, da sein Kreuzestod in zeitlicher Nähe zu dem jüdischen Fest stattgefunden hat. Jesus ist aber am dritten Tage von den Toten auferstanden, daher wird vom Vorabend bis Sonntag das Fest der Auferstehung begangen. Die Osternacht beginnt somit mit dem Sonnenuntergang am Karsamstag und endet eben am Ostersonntag.

Im Gegensatz zu Weihnachten ist Ostern ein „bewegliches“ Fest d. h. der Ostersonntag wird immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert. Terminlich gesehen zwischen 22. März und 25. April – heuer also fast der letztmögliche Termin: 16. April.

Ein Fest der Freude?

Es ist wahrlich ein Fest der Freude, weil wir als Christen – als einzige Glaubensgemeinschaft – an die Auferstehung und damit an das ewige Leben glauben. Das älteste Fest der Christen würde ohne diesen Glauben seine Legitimation verlieren. Vor der Zeit Luthers (1517) gab es sogar den Brauch des „Osterlachsens“. Es wurde herzlich gelacht, also tatsächlich ein Fest der puren Freude.

Auch Papst Benedikt XVI. bzw. Josef Ratzinger schrieb:

„Zur barocken Liturgie gehörte einst der „risus paschalis“, das österliche Lachen. Die Osterpredigt musste eine Geschichte enthalten, die zum Lachen reizte, so dass die Kirche von fröhlichem Gelächter widerhallte. Das mag eine etwas oberflächliche und vordergründige Form christlicher Freude sein.“

Aber ist es nicht eigentlich doch etwas Schönes und Angemessenes, das dieses Lachen zum liturgischen Symbol geworden war?

Diese Osterfreude sollen wir eben nicht nur zu diesem Fest spüren, sondern an jedem Sonntag. Wir feiern als Christen diese eine, besondere Freude – den Tag der Auferstehung – an jedem Sonntag.

Mit Freude erfüllt mich auch, dass sich wieder Menschen bereit erklärt haben als Pfarrgemeinderat, als Pfarrgemeinderätin in unserer Pfarre tatkräftig mitzuhelfen – jede/r nach seinen Fähigkeiten und Talenten. Ich wünsche allen, die diese Tätigkeit angenommen haben, viel Segen, Gottes- und Nächstenliebe und vor allem diese Osterfreude, von der wir zuvor gelesen haben.

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest und verbleibe mit freudigen Grüßen

Ihr Pfarrer Josef Windisch

In dankbarer Erinnerung

Frau Gertraud Delephont, die Gründerin und langjährige Obfrau der Vinzenzgemeinschaft im Pfarrverband verstarb 84jährig am 28. Dez. 2016. Sie grün-



dete 1987 die Vinzenzgemeinschaft Kalsdorf und wirkte als Obfrau bis zur Übergabe 2014 an ihren Nachfolger Gottfried Mekis. Sie half 20 Jahre im Grazer Marienstüberl bei der Essensausgabe und lud Einsame am Heiligen Abend zu sich. Bis zuletzt wirkte sie nicht nur als Ehrenobfrau der Vinzenzgemeinschaft Fernitz-Kalsdorf, auch die Seniorenrunde der Pfarre konnte von der Gründung weg stets auf ihre tatkräftige Unterstützung zählen. Frau Delephont hatte immer ein offenes Ohr für Sorgen jeglicher Art. Ihr Engagement für Notleidende wird für uns stets ein Vorbild sein.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest

wünschen Ihnen

Pfarrer Josef Windisch,
der Pfarrgemeinderat
und das Pfarrblattteam!

*Im Licht der Ostersonne
bekommen
die Geheimnisse der Erde
ein anderes Licht.*

Friedrich v. Bodelschwingh
1831–1910

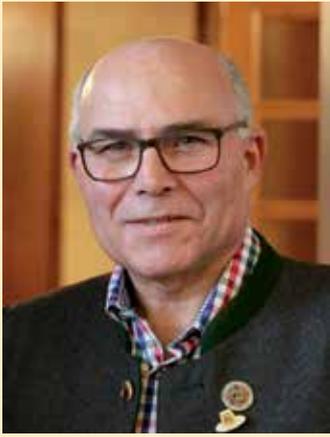
Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Windisch.
Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.

Fotos: Karl Friessnegg.

Layout: Helmut Lenhart. Druck: Scharmer GmbH.



Helmut Festel

geb. 1959

Vertragsbediensteter

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Mt 28, 20b



Mag. Gudrun Heiser

geb. 1953

Pensionistin

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“

Don Bosco



Günther Kreitzireck

geb. 1966

Installateur

Es ist unglaublich, wie viel Kraft die Seele dem Körper zu verleihen mag.

Wilhelm von Humboldt



Karin Kreitzireck

geb. 1971

Hausfrau

Den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe.

Das heißt: je mehr wir

lieben und hinzugeben fähig

sind, desto sinnvoller wird

unser Leben. Hermann Hesse



Mit unterstützendem Beifall der feiernden Gottesdienstgemeinschaft wurden am Sonntag, 19. März, Helmut Festel, Gudrun Heiser, Günther Kreitzireck, Karin Kreitzireck, Alfred Marin, Franz Neubauer und Maria Prassl als Pfarrgemeinderäte angenommen. Sie haben ihre Bereitschaft ganz nach dem Motto der PGR-Wahl „Ich bin da.Für“ zugesagt, um sich mit ihren Lebens- und Glaubenserfahrungen in das Pfarrleben einzubringen, wie auch im gemeinsamen Mitdenken und Mitberaten achtsam zu bleiben für das, was der Wille Gottes – im Hier und Heute – ist.

*... und an den Orten,
wo wir leben
und arbeiten,
von deiner Liebe
Zeugnis geben
und deinen Namen
bei den Menschen
wachhalten.
AMEN*

Mit diesen Zeilen aus dem Gebet für die Pfarrgemeinderatswahl und dem Segen Gottes wünschen wir Euch ein erfüllendes Wirken in der kommenden Pfarrgemeinderatsperiode.



Mag. Alfred Marin

geb. 1971

Germanist

Ich freue mich, für und mit Menschen zu arbeiten.



Franz Neubauer

geb. 1955

Schulwart

Es sind die Wege, auf denen wir zueinander finden.

Es sind die Wege, die uns zum Frieden führen.

Irmgard Erath



Maria Prassl

geb. 1952

Pensionistin

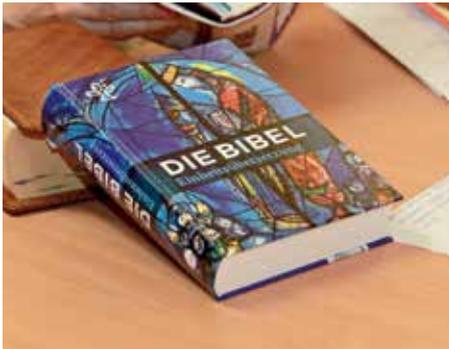
Was du dir vornimmst, lässt er gelingen und das Licht

wird auf deinen Wegen scheinen.

Ijob 22, 28

Einheitsübersetzung neu

Seit Anfang dieses Jahres gibt es eine neue Einheitsübersetzung der Bibel. Sie versucht im gesamten deutschen katholischen Sprachraum eine einheitliche, gemeinsame Grundlage für das Lesen der Bibel in der Liturgie, Schule, Pfarre und für jede/n einzelnen Leser/in zu schaffen. Gesellschaft, Sprache, Wissen und Begreifen unterliegen einem stetigen Veränderungsprozess. Das ist besonders zu bedenken, wenn es darum geht, das Wort Gottes für uns Menschen von heute erfahrbar zu machen. Es ist eine große Kunst, Texte aus einer anderen Zeit, Kultur und Sprache so zu formulieren, dass sie nah am Original bleiben und dennoch gut lesbar und verständlich sind. Deshalb hat man in jahrelanger sorgfältiger Arbeit versucht, die seit 1980 vorliegende Einheitsübersetzung neu zur Sprache zu bringen.



Einige der auffallendsten Änderungen gegenüber der früheren Ausgabe sind:

- Die Bearbeitung hält sich enger an die Ursprachen der Bibel (hebräisch, aramäisch und griechisch) und zeigt deutlicher Brüche und Unebenheiten in den Texten.
- Zahlreiche Korrekturen gibt es vor allem bei den Psalmen. Zum Beispiel heißt es jetzt in Ps 23,3: „Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.“ Bisher war zu lesen: „Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“
- In alttestamentlichen Büchern wie Sirach und Tobit führen neuere Forschungserkenntnisse zu einem größeren Umfang.
- Die Einleitungen zu den Evangelien wurden überarbeitet. Es gibt

neue Überschriften und Einteilung von Sinneinheiten, Anmerkungen und sehr ausführliche Register. Im Anhang werden zahlreiche Namen und zentrale theologische Begriffe erklärt.

- In der jüdischen Tradition ist der Eigenname Gottes so heilig, dass er nicht ausgesprochen, sondern durch die ehrfurchtsvolle Anrede „mein HERR“ umschrieben wird. Die neue Einheitsübersetzung verzichtet jetzt darauf, den geheimnisvollen Eigennamen Gottes, der im hebräischen Urtext mit den vier Konsonanten JHWH ausgedrückt wird, als „Jahwe“ zu schreiben. Sie ersetzt den Namen Gottes durch „HERR“. In Kapitälchen geschrieben hebt sich „HERR“ deutlich von allen menschlichen „Herren“ ab. So wird sofort sichtbar, wo im hebräischen Text der Gottesname JHWH steht.
- Aussagen in Zusammenhang mit dem Judentum wurden genauer und damit „neutraler“ übersetzt. Aus Überschriften wurde die Abwertung des jüdischen Volkes entfernt, um einen anderen Blick auf Judas und Juden zu ermöglichen.
- In neutestamentlichen Texten findet sich bei der Anrede eine geschlechtersensible Sprache. Über 90mal wurde in der Briefliteratur „Brüder“ in „Brüder und Schwestern“ geändert, „Söhne“ oder „die Väter“ zu „Kinder und Eltern“. Außerdem ist auch im Römerbrief 16,7 der Gruß an das Ehepaar Andronikus und Junia zu erwähnen. Von ihnen sagt Paulus, dass sie beide unter den Aposteln hervorragen, daher eine große Autorität haben.

Ein Lohn für die aufwändige Arbeit der Übersetzer/innen ist sicher, wenn wir mit neuer Aufmerksamkeit dem Wort Gottes in der Hl. Schrift begegnen. Es ist auch von Vorteil, dieses Wort in der Gemeinschaft des Feierns und des Lesens in einer Bibelrunde oder mit einem/r Begleiter/in auf sich wirken und damit zum Fundament für unser Leben und Handeln werden zu lassen. Mag. Lieselotte Riedl-Haidenthaller



Warum feiern wir Ostern?

Ostern ist das Fest des Lebens und der Hoffnung. Für uns Christ/innen ist Ostern der Triumph des Lebens über den Tod. Dieses Fest will uns zeigen, dass Gott nicht Trennung will, sondern Gemeinschaft, nicht Tod, sondern Leben.

Ostern ist das höchste Fest im Kirchenjahr und das feiern wir nicht nur zu Frühlingsbeginn, sondern jeden Sonntag: Was Ostern für das Kirchenjahr ist, ist der Sonntag für die Woche.

Um den Inhalt des Osterglaubens ausdrücken zu können, verwenden wir oftmals alltägliche Wörter, wie „aufstehen“ oder „aufgeweckt werden“. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Auferstehung Jesu das Leben hier und heute betreffen will. Im Alltag erleben wir unzählige Zeichen und Erfahrungen, die uns helfen können, sich im Auferstehungsglauben zu üben und die christliche Auferstehungshoffnung im Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Jeder dunklen Nacht folgt das morgendliche Aufstehen. Der Blickwinkel eines stehenden Menschen ist größer, als der eines sitzenden, alle Pflanzen erleben nach dem scheinbar todbringenden Winter die Kraft des Frühlings.

aus: Kindern Ostern erklären, Mag. Dietmar Grünwald

Was ist Auferstehung für dich?

Die Auferstehung ist ein Fest, das wir zu Ostern feiern. Bei diesem Fest geht es darum, dass am dritten Tag nach seiner Kreuzigung Jesus von den Toten aufersteht. Diese Auferstehung ist der Hauptgrund unserer Religion, weil man ab diesem Zeitpunkt wusste, dass er wirklich der Sohn Gottes war. Es ist das wichtigste Fest unseres Glaubens. Michael, 14 Jahre

Die Nähe Gottes

Vielleicht erinnern wir uns noch an den Religionsunterricht, als wir dort die Geschichten über Noah, Abraham, Isaak, Jakob oder Mose gehört haben, und vielleicht hat es uns damals beeindruckt, wie Gott zu diesen Menschen zu bestimmten Anlässen gekommen ist, mit ihnen gesprochen und direkt in ein Geschehen eingegriffen hat. Das wurde von diesen mit einer für uns verblüffenden Selbstverständlichkeit zur Kenntnis genommen, so als ob das etwas Alltägliches gewesen wäre.

Möglicherweise haben wir uns dann gefragt, warum kommt Gott so wie damals nicht mehr zu uns und spricht nicht mit uns, so wie er es z. B. mit Abraham getan hat? Wobei wir dabei vieles nicht auf Anhieb verstehen können, wie etwa den Befehl, Isaak zu opfern. Ist Gott nun verschwunden, oder gibt es ihn vielleicht nicht mehr?

Gott war also in diesen biblischen Erzählungen den Menschen sehr nahe. Auch wenn diese keine exakten historischen Berichte sein mögen, so geben sie doch unmittelbare Erfahrungen wieder, die die damaligen Menschen bzw. die Autoren dieser Geschichten gehabt haben müssen. Sie haben es offenbar verspürt, dass Gott, der mit ihnen einen Bund geschlossen hat, sehr nahe war.

Gott selber ist Mensch geworden

Einige hundert Jahre später ist Gott selber Mensch geworden und war damit uns noch näher. Er ist



Dr. Gerhard Hartmann

einer von uns geworden. Und er hat auch über die Nähe Gottes zu den Menschen gesprochen und dazu auch Zeichen gesetzt, wie z. B. das Letzte Abendmahl bzw. die Eucharistie. Hierbei sind wir Gott besonders nahe.

Wo zwei oder drei ...

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ So hat Jesus im Matthäusevangelium gesprochen (Matthäus 18,20). Diese verheißenden Worte sollten uns eigentlich beruhigen und froh stimmen. Gott ist immer bei und mit uns, er verlässt uns nicht, auch wenn es uns dreckig gehen sollte. Selbst in den finstersten Momenten ist er da, Es sind das Worte, die uns Trost vermitteln: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28, 20) Das Matthäusevangelium ist, so scheint's, die frohe Botschaft der Gottesnähe.

Gottesnähe – Gottesferne?

Wenn es eine solche Gottesnähe gibt, was ist dann die Gottesferne? Auch hierüber gibt uns das Matthäusevangelium Auskunft, und zwar in der Endzeitrede Jesu vom Weltgericht (25,31-46), wo

es heißt: „Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen...“ Die Gerechten fragen erstaunt: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen...?“ Und Jesus antwortet ihnen: „Was ihr für einen meinen geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Und diejenigen, die niemanden zu essen gegeben haben usw., wurden der ewigen Verdammnis überantwortet. Das ist die maximale Gottesferne.

Wir müssen Zeichen sein

Wenn uns also Gott nahe ist, dann hat das für uns Konsequenzen. Papst Franziskus ermahnt uns zu begreifen: Gottes Nähe muss unser Leben verändern. Wir selber müssen ein Zeichen dafür sein, wir müssen die Gottesnähe ausstrahlen, wo immer wir sind, was immer wir tun, mit welchen Menschen wir zusammen sind. Das große Thema von Papst Franziskus ist die Barmherzigkeit, die ein Zeichen dieser Gottesnähe in uns ist.

Dr. Gerhard Hartmann



Regens Thorsten Schreiber gibt mit den Erstkommunionkindern segnend die Nähe Gottes mit in den Alltag



Erstkommunionkinder versammelt um den Altar und bei der Segnung des Jubelpaares zum Diamantenen Ehejubiläum.

Liebe Kinder,

könnt ihr euch noch erinnern, als am **24. Dezember** Kindergartenkinder und Volksschüler ein **Weihnachtsstück** gespielt haben. Die beiden kleinen Hirten haben dabei auf einen König mit Pferd, goldener Krone, silbernem Schwert und einem Purpur-

mantel gewartet und täglich auf ihren Flöten geübt, um diesem König etwas vorzuspielen. Wisst ihr noch, wie enttäuscht die beiden kleinen Hirten zuerst waren, dass der erwartete König ein Baby ist.

Und dennoch hat es sie zu dem Kind in der Krippe hingezogen, sie haben für das Kind gespielt und **Jesus hat**

ihre Herzen mit Glück und Freude erfüllt.

Mit solcher Freude im Herzen habe auch alle **Erstkommunionkinder** der heurigen zweiten Klassen ihr **Taufversprechen erneuert** und die Freundschaft mit Jesus verstärkt. Die beiden Familiengottesdienste davor wurden sie der Pfarrgemeinde vorgestellt und sie haben dem **Herrn Pfarrer beim Sonntagsgottesdienst geholfen.** Nicht nur, dass sie laut und mit Begeisterung mitgesungen haben, auch haben sie mit dem Herrn Pfarrer das Hochgebet gesprochen und dabei alle Handbewegungen genau beobachtet und mitgemacht. Am Ende haben sie die Pfarrgemeinde gesegnet, beziehungsweise die Erstkommunionkinder der 2c-Klasse haben auch das Jubelpaar gesegnet, das sein 60jähriges Ehejubiläum gefeiert hat.

Euer Familiengottesdienstteam

DIE ERSTKOMMUNIONKINDER 2017

WIR SIND UMGEBEN VOM

LICHT DER LIEBE

Krankheitsbedingt nicht auf den Fotos zu sehen: Patrick F., Erik J. und Teo J.

„Du bist das Licht der Liebe“

... du bist da, verlässt uns nicht. So sangen die Kinder bei ihrem Fest der Tauferneuerung am 3. März. Umgeben von der Liebe Jesu und mit viel Freude bereiten sie sich mit ihren Religionslehrerinnen und in der Pfarre auf die Feier ihrer Erstkommunion im Mai vor.



Erstkommunionkinder bei der Feier ihrer Tauferneuerung



DER BISCHOF VON GRAZ-SECKAU

Jede und jeder von uns braucht Kraft, um leben zu können. Um es in einem Bild zu sagen: ohne Sprit – der kann auch Strom sein – fährt auch kein Auto. Der "Sprit" unseres Christseins ist der "spiritus", der "Heilige Geist". In einigen Wochen werde ich bei Ihnen junge Leute damit ausstatten: ich komme zur Firmung! Und zwar am 3. Juni 2017, um 15 Uhr. Was den Firmlingen im Sakrament, in einem kleinen sichtbaren Zeichen, spürbar zugesagt wird, das erleben alle Mitfeiernden in gewisser Art und Weise: Zuspruch der dauernden und bleibenden Liebe und damit Nähe Gottes.

Ohne diese Zusage kann eigentlich niemand leben. Weil wir nicht aus uns selbst leben, sondern uns verdanken. Ich möchte Sie als Christen

in der Pfarre mit diesen Zeilen einladen, genau das den Firmkandidaten erfahren zu lassen. Denn: in unserer immer komplexer werdenden Welt gilt es, den persönlichen Weg zu finden. Das aber braucht Beistand und Liebe. Wird dies nicht erlebt, bleiben Unsicherheit und Verwirrung: "Woran kann ich mich wirklich halten? Welcher ist wirklich der richtige Weg, den ich gehen soll, gehen muss? Bei allem, was mir in meiner Welt begegnet: wo geht's lang?" Da ist die Botschaft von einem Gott, der zu mir steht - in allem! - eine rettende und erlösende.

Begleiten Sie, bitte, diese unsere jungen Schwestern und Brüder im Glauben durch Ihr persönliches Leben, durch Ihr Gebet, durch Ihre aktive Begleitung. Dadurch erfahren sie, dass die



© Christian Jungwirth

Gemeinschaft der Glaubenden, eben die Kirche, wirklich an ihrem erfüllten Leben interessiert ist. Bei der Firmung wird dies dann durch das gemeinsame Feiern – kommen auch Sie! – verstärkt deutlich.

Ich freue mich auf unsere Begegnung und grüße Sie herzlich!

Dr. Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof

Sich finden lassen

Humorvoll und tief gehend verstand es Bischofsvikar Hermann Glettler beim Einkehrtag, die Teilnehmer anhand von Bibelstellen (Mt 9, 20-22; Lk 19, 1-10) zu begleiten, um aufmerksam auf das Wesen Jesu und sein Handeln hinzuschauen. Aufgebaut auf das Schreiben von Papst Franziskus im Evangelii gaudium (Freude des Evangeliums), wo dieser dazu einlädt, „*seine persönliche Begegnung mit*

Jesus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen“. Dabei lässt sich erkennen, dass von Jesus Christus immer wieder die Freude kommt. Eine Zeit der Anbetung, das Angebot der Versöhnung und die gemeinsame Feier der Hl. Messe rundeten diesen Tag der vorösterlichen Einkehr ab, der viel Freude und Lächeln in den Gesichtern hinterließ.



Bischofsvikar Hermann Glettler beim Einkehrtag zum Thema „Jesus begegnen“

Was feiern wir zu Pfingsten?

Pfingsten ist eines der drei großen christlichen Feste.

Weihnachten, das ist leicht, da wurde Jesus geboren. Ostern, etwas schwieriger, aber doch leicht in Geschichten zu verpacken – da ist Jesus auferstanden. Aber Pfingsten? Nach der Frage der Bedeutung des Pfingstfestes sieht man wohl oft in fragende Gesichter. „Irgendwas mit dem Heiligen Geist“, das wissen viele noch aus der Schule. Dabei wird das Pfingstfest unter Wert geschlagen, ist es doch nichts weniger als das „Geburtsfest der Kirche“. Von diesem Tag an – es war der 50. Tag nach der Auferstehung, also nach Ostern – „trauten“ sich die bis dahin ängstlichen Apostel, die Botschaft von der Auferstehung Jesu zu verkünden. Eine Erfolgsgeschichte: Viele Menschen fanden durch sie den Glauben und ließen sich taufen.

Das Pfingstfest ist auch als Firmtermin sehr beliebt. In der Feier der Firmung wird der Heilige Geist auf die Firmlinge herabgerufen, damit er sie in ihrem *Christsein* stärke.

Karl Veitschegger

Fußwallfahrt nach Mariazell

22.-25. August

Anmeldung bis
30. Juni bei

Helmut Festel (0676/8664 3890) oder
Christiane Friessnegg (0676/8742 7593)

Begrenzte Teilnehmerzahl



Maiandachten

So., 7. Mai, 18 Uhr – Dorfstraße

Di., 16. Mai, 19 Uhr – Pfarrkirche / KFB

So., 21. Mai, 18 Uhr – Neu-Thalerhof

Do., 25. Mai, 19 Uhr – Pfarrkirche (mit
eucharistischem Segen)

So., 28. Mai, 18 Uhr – Großsulz

Kapelle Großsulz Mo – Fr, 18 Uhr

Pfarrkirche – Freitag 18:30 Uhr

Felderbeten in Großsulz

Di., 2. Mai, 18 Uhr

anschl. Hl. Messe in der Kapelle



Fest der Pfarre in Fernitz

So., 28. Mai, 9 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst im
Pfarrverband.

KEIN Gottesdienst in Kalsdorf



Erstkommunion

So., 14. Mai, 10 Uhr



Fronleichnam

Do., 15. Juni, 8 Uhr

anschl. Fronleichnam-
prozession



Kommt
herbei, ihr Kin-
derschar, aus Kalsdorf
und von fern und nah zum
Familiengottesdienst für Groß
und Klein auch DU sollst
eingeladen
sein!

Familiengottesdienste

So., 30. April, 10 Uhr mit Kindersegnung

So., 21. Mai, 10 Uhr

So., 25. Juni, 10 Uhr

Caritas-Haussammlung 2017

Einsatz im Dienste der Nächstenliebe

Mit dem beigelegten Erlagschein bitten
wir Sie um ihre Unterstützung für Men-
schen in Not in der Steiermark. Vielen
Dank!

Spendenkonto Caritas Steiermark PSK

IBAN: AT 34 6000 0000 0792 5700

Firmung

Sa., 3. Juni, 15 Uhr

mit Firmspender Bischof
Wilhelm Krautwaschl

Sendungsgottesdienst

Fr., 19. Mai, 19 Uhr



Workshop Bibel

Mi., 7. Juni, 19 Uhr

mit Dipl.-PA Angie Lendl, Pfarrhof Fernitz

Fußwallfahrt

Schloss Vasoldsberg – Fernitz

Pfingstmontag, 5. Juni, 6 Uhr



Pilgerreise nach Schio und Padua

22.-25. September 2017

Preis: € 146,- / Aufschlag bei weniger als 40 Personen € 25,- / Einzelzimmerzuschlag € 15,-
Übernachtung: Haus Nazareth in Schio / San Martino - 3x Nächtigung mit Halbpension und Haustaxi

Anmeldung und nähere Informationen: Frau Josefa Kaufmann - 0664/9636 770

Anmeldeschluss: 13. Juni 2017

Schio liegt in der norditalienischen Region Venetien - Provinz Vicenza. Dort erschien Renato Baron die Gottesmutter Maria fast 20 Jahre lang als „Königin der Liebe“. Sie rief in ihren Botschaften zur Liebe auf - Liebe zu Gott und den Menschen.

Dieser Erscheinungsort ist auch bekannt durch viele Zeichen und Wunder, wie dem Duftkreuz, dem weinenden Jesuskind oder dem Quellwasser, dem viele Heilungen zugeschrieben werden.

Wir werden das Kirchlein San Martino besuchen, wo alles begann, die Krypta und die Krippe im Park des Cenacolo, den Monte di Cristo, (Kreuzberg), sowie auch den Gnadenort der in Schio lebenden und im Jahr 2000 heilig gesprochenen Josefine Bakhita, und noch einiges mehr.



Ostkirchliche Liturgie

mit dem Chrysostomus-Männer-Chor Graz/St. Martin und Rektor Martin Schmiedbauer

Sonntag, 2. April, 10 Uhr, Pfarrkirche Kalsdorf

Pfarrreise ISRAEL

im Februar 2018

(Semesterferien)

Nähere Details in den nächsten Pfarrblättern

Einladung zum Cursillo in der Pfarre Kalsdorf!

Termin vormerken! 27. bis 29. Oktober 2017

Cursillo kommt aus Spanien und bedeutet „**Kleiner Kurs**“.

Er ist eine Laienbewegung in bewegter Zeit, in bewegter Kirche!

Er ermöglicht eine Begegnung mit dir selbst, eine Begegnung mit Gott und mit Freunden.

Wir können gemeinsam Wesentliches im Christsein erfahren und erleben! Durch ihn kann ich mein Gottesbild neu definieren und dadurch kraftvoll und mutig in der Welt voller Verunsicherung neu auftreten. Nur wenn ich innehalte und vertrauend und fröhlich meinen Glauben erkenne, kann ich Kirche mit neuen Visionen mitgestalten!

Was kann ich mir von diesem kleinen Kurs erwarten?

Orientierung finden - Motivation bekommen, diese unsere Welt zu verändern- alles kritisch betrachten und mich von der Sehnsucht leiten lassen,

dass wir mit Gottes Hilfe viel verändern können!

Teilnehmer schreiben nach einem Cursillo:

Cursillo ist eine wunderbare Methode, meiner Schnelllebigkeit STOP zu sagen.

Endlich wieder bei mir angekommen! Ein wichtiger Wendepunkt in meinem Leben!

Nun weiß ich mich von Gott geliebt und getragen, mein Leben bekam dadurch eine neue Qualität; Ich habe meine Aufgabe in diesem Leben neu entdeckt! Cursillo war „Rehab“ für meine Seele!

Ablauf: Kurze Impulsreferate von Laien oder Priestern geben Anstoß, selber über Themen nachzudenken oder in kleinen Gruppen zu besprechen.

Leitung:

Dechant Alois Stumpf und Pfarrer Josef Windisch



Freitag: 16:30-21:00 Uhr

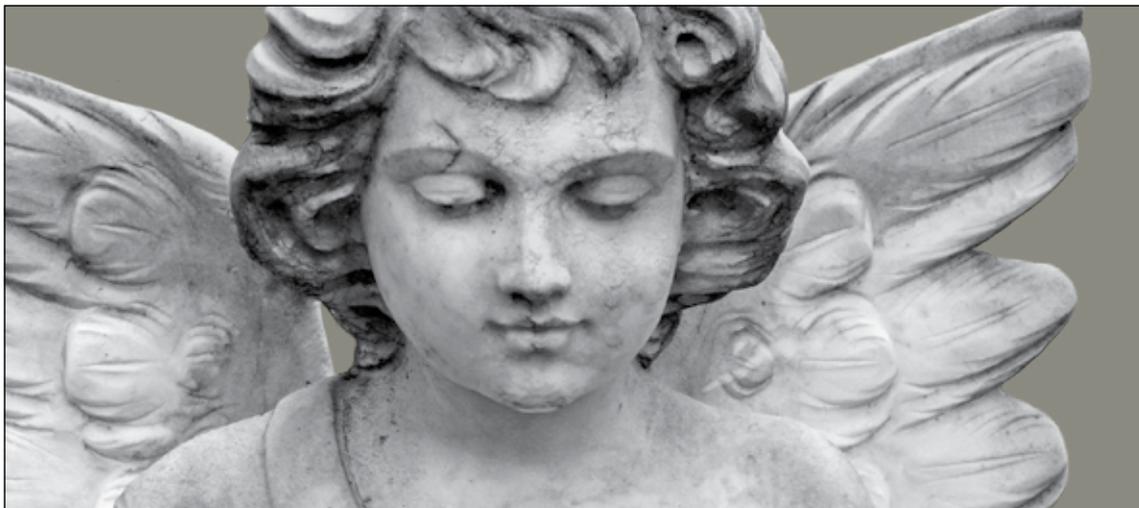
Samstag: 8:00-21:00 Uhr

Sonntag: 8:00-15:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Kalsdorf, 8401 Kalsdorf, Hauptstraße 126

Teilnahmegebühren 50,-
Mittagessen ist selber zu bezahlen;
für etwaige Nächtigungen ist bitte selber sorgen.

Anzumelden bei: Cursillo Sekretariat / Franziska Loibner 0676/9778656 oder cursillo.steiermark@gmx.at



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Täglich von 0 bis 24 Uhr. Das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



BESTATTUNG KALSDORF

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Rene Kainz | Hauptstraße 111 | 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135 52 4 63 | Mobil: +43 664 264 29 19
bestattung_kalsdorf@holding-graz.at

Mehr Information unter www.holding-graz.at/bestattung

Foto: istock | Bezahlte Anzeige



Seriös
Einfühlsam
Würdevoll

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

www.bestattung-wolf.com



8401 **KALSDORF BEI GRAZ**
Ortsried 15

Tel.: +43 3135 / 54 666, Fax: DW 4

Auf Wunsch beraten wir Sie
auch gerne bei Ihnen zuhause.

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST. PETER • KALSDORF • FELDKIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS
FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LEOBEN

24h
täglich

Wir sind für Sie da

Termine

Pfarramt Kalsdorf:

Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135/52534
E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at
Fax: 03135/52534-4
Homepage:
kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400
0676/8742-6664

Sprechstunden:

Samstag, nach Vereinbarung

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247
0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg

Tel.: 03135/52534
0676/8742-7593

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling

Mo.-Fr. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Weltladen

Während der Kanzleizeiten gibt es die Möglichkeit im Weltladen in der Kanzlei fair gehandelte Waren zu kaufen. (Kaffee, Tee, Schokolade...)

zu Gott heimgekehrt

Theresia Sadjak 89 J.
Ivan Pirmajer 75 J.
Johanna Pecovnik 92 J.
Laura Feigl 87 J.
Gertaud Delephont 84 J.
Theresia Rischar 75 J.
Hermine Mitteregger
Josef Schediwy 88 J.
Franz Füller 90 J.
Marijana Lep 63 J.
Erich Rottensteiner 89 J.
Michael Atschko 64 J.
Josefa Baumgartner 88 J.
Hans-Dieter Großebner 74 J.
Rosa Maier 86 J.
Leopold Angerer 89 J.
Josef Steyer 82 J.
Juliane Heitzmann 95 J.

getauft wurden

Leo Fischerauer

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 9:00 Uhr: Frühmesse, außer jeden 1. Dienstag im Monat in Großsulz 19:00 Uhr

Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ

Freitag 18:30 Uhr: Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19:00 Uhr: Abendmesse
jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung und eucharistischem Segen

Samstag 19:00 Uhr: Vorabendmesse in Fernitz

**Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ
10:00 Uhr: Hl. Messe in KALSDORF**

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

19.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Heilige Messe mit anschl. Lichterprozession
Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz
Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17.20 Uhr
Treffpunkt Bildstock Kalsdorf um 18.00 Uhr

Adoratio in Kalsdorf:

Mi, 19.00 Uhr: 5.04., 14.06.;
in Fernitz: 10.05.;

Bibelrunde:

Di, 19.00 Uhr: 11.04., 9.05., Mo 12.06.;

Gottesdienst im Pflegeheim Amicalis:

Do, 16:00 Uhr: 27.04., 29.06.,
Mi, 24.05.;

Treffen der KFB im Pfarrheim:

Di, 19.00 Uhr: 18.04., 16.05. mit Maiandacht;
Ausflug: 20.06.;

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim:

Mo, 14.00 Uhr: 10.04., 8.05., 12.06.;

Offener Gebetskreis im Pfarrheim:

Di, 19.00 Uhr: 25.4., 30.05., 27.06.;

„Mäusetreff“ Eltern-Kind Treffen

Di, 9:00–10:30 Uhr: 14-tägig (ausgenommen Ferien)

Ministrantenstunde im wöchentl. Wechsel mit

Bibliotheksstunde: Vorlesen, Quatsch und Anderes...
Freitag um 16.00 Uhr im Pfarrheim (ausgenommen Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder jeden dritten Samstag im Monat um 11.00 Uhr: 22.04., 20.05., 17.06.

APRIL 2017

So 2.04. 5. Fastensonntag

10:00 Uhr: Ostkirchliche Liturgie mit
Rektor Martin Schmiedbauer,
musikalisch gestaltet vom Chrysostomus
Männerchor

Kreuzwegandacht in St. Ruprecht – PGR

14:30 Uhr: Abfahrt vom Kirchplatz

So 9.04. Palmsonntag

10:00 Uhr: Segnung der Palmzweige am
Schulhof
Heilige Messe in der Pfarrkirche

Do 13.04. Gründonnerstag

18:00 bis 18:30 Uhr: Beichtgelegenheit
19:00 Uhr: Abendmahlmesse mit
Fußwaschung anschl. Ölberegung

Fr 14.04. Karfreitag

15:00 Uhr: Kreuzwegandacht
19:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben
Jesu
(Bitte Blumen für die Kreuzverehrung
mitbringen!)

Sa 15.04. Karsamstag

7:00 Uhr: Feuersegnung am Kirchplatz

Osterspeisensegnungen

10:30 Uhr: Neuthalerhof
11:05 Uhr: Pflegeheim Amicalis
11:30 Uhr: Großsulz
13:00 Uhr: Pfarrkirche

anschl. Gebetsstunden beim Heiligen Grab

bis 14:00 Uhr: Kalsdorf Nord und Mitte
14:00 bis 15:00 Uhr: Kalsdorf Süd

So 16.04. Ostersonntag

5:00 Uhr: Auferstehungsfeier, musikalisch
mitgestaltet von Effata;
Agape am Kirchplatz
10:00 Uhr: Osterhochamt, mitgestaltet
von der Markt- und Musikkapelle
anschl. Ostereiersuchen für Kinder

Mo 17.04. Ostermontag

10:00 Uhr: Heilige Messe
Fr 21.04. 16:00 Uhr: Emmausgang der
Erstkommunionkinder

So 23.04. Weißer Sonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe
anschl. Pfarrkaffee (Vinzenzgemeinschaft)

So 30.04. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Kindersegnung

MAI 2017

Maibeten jeden Freitag um 18.30 Uhr vor der
Heiligen Messe in der Kirche

Maiandacht in Großsulz:

Montag bis Freitag 18:00 Uhr

Di 2.05. 18:00 Uhr: Feldersegnung in Großsulz;
anschl. Heilige Messe

So 7.05. 10:00 Uhr: Heilige Messe

18:00 Uhr: Maiandacht beim
Annabildstock im Dorf

So 14.05. Muttertag

10:00 Uhr: Erstkommunionfeier

Fr 19.05. 19:00 Uhr: Sendungsgottesdienst der
Firmlinge, musikalisch gestaltet von
Effata

So 21.05. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst

mit Pater Altenburger von Missio,
anschl. Pfarrkaffee Minis
18:00 Uhr: Maiandacht – Neuthalerhof

Do 25.05. Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr: Heilige Messe
19:00 Uhr: Festliche Maiandacht mit
eucharistischem Segen in der Pfarrkirche

So 28.05. Pfarrfest Fernitz

9:00 Uhr: Pfarrmesse des Pfarrverbandes
in Fernitz
18:00 Uhr: Maiandacht in Großsulz

JUNI 2017

Sa 3.06. 15:00 Uhr: Firmung

mit Bischof Wilhelm Krautwaschl;
musikalisch gestaltet von Effata

So 4.06. Pfingstsonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Mo 5.06. Pfingstmontag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Fr 9.06. Lange Nacht der Kirchen

Do 15.06. Fronleichnam

8:00 Uhr: Heilige Messe;
anschl. Prozession

Fr 16.06. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für alle
Verstorbenen der letzten 3 Monate

So 25.06. 10:00 Uhr: Familiengottesdienst

JULI 2017

So 2.07. Kalsdorfer Pfarrfest

9:00 Uhr: Hl. Messe im Pfarrverband
anschl. Pfarrfest am Schulhof



Familiengottesdienste mit den Erstkommunionkindern und den Firmlingen

Unsere Pfarre lebt!



Gottesdienstfeier am Faschingsonntag



Pfarrball 2017



Auftanz der Ministranten – und Kindervolkstanzgruppe



Schätzspiel – unser Kirchenfenster



KFB- Faschingstreffen



Tauferneuerungsfeier der Erstkommunionkinder



Dank an die Pfarrgemeinderäte 2012–2017